



HESSISCHER LANDTAG

11. 03. 2022

Kleine Anfrage

Moritz Promny (Freie Demokraten) vom 07.12.2021

Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im MINT-Bereich wie der Technikscheule in Darmstadt e.V.

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

Schon in der Grundschule haben Kinder Interesse und Freude am Experimentieren. Zugleich sind an Schulen jedoch nicht immer genug Ressourcen vorhanden, um dieser Freude am Experimentieren ausreichend Raum zu geben. Der Verein Technikscheule in Darmstadt e.V. unterstützt daher ehrenamtlich Grundschulen mit der Durchführung von zusätzlichem Technikunterricht. Hier engagieren sich insbesondere Lehrkräfte und teilweise Studierende.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Für die Zukunft des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Hessen sind gut ausgebildete junge Menschen von entscheidender Bedeutung. Für die Weiterentwicklung und Lösung naturwissenschaftlicher und technischer Herausforderungen ist der Kompetenzaufbau im MINT-Bereich bei Schülerinnen und Schülern von besonderer Bedeutung.

Naturwissenschaft und Technik haben einen großen Einfluss auf unser tägliches Leben. Ein naturwissenschaftlich-technisches Verständnis ist daher die Grundlage, um sich mit Technik und Innovationen auseinandersetzen zu können. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen an einer naturwissenschaftlich-technischen Bildung soll daher frühzeitig geweckt, und ihre Kompetenzen in diesem Bereich sollen gefördert werden.

Im Unterricht der Grundschule leistet das Fach Sachunterricht einen wichtigen Beitrag für die naturwissenschaftlich-technische Bildung der Schülerinnen und Schüler und fokussiert dabei auch das Interesse und die Freude der Kinder am Experimentieren. Dies spiegelt sich in den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des neuen Kerncurriculums für den Sachunterricht der Primarstufe wider. Dort wird insbesondere im Kompetenzbereich „erkunden und untersuchen“ darauf verwiesen, dass Grundschülerinnen und Grundschüler dazu befähigt werden sollen, „einen Versuch sachgerecht und unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte aufzubauen, durchzuführen und auszuwerten“ sowie „Versuche unter einer Fragestellung zu planen, durchzuführen und auszuwerten, auch unter Veränderung von Parametern“.

Gleichzeitig gibt es vielfältige Möglichkeiten, ergänzend zum Unterricht im Klassenraum, außerschulische Angebote wahrzunehmen, damit Schülerinnen und Schüler ihren Interessen, Neigungen und Begabungen im MINT-Bereich nachgehen und entsprechend gefördert werden können. Für den Grundschulbereich sind u.a. der Digital-Truck, Lego-Experimente oder das Experimentieren in Schülerlaboren zu nennen.

Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte, die Themenbereiche der MINT-Bildung und des forschenden und entdeckenden Lernens aufgreifen, begleiten die Umsetzung in Grundschulen. Hier ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Chemieverbänden Hessen zu Experimenten im Unterricht zu nennen. Auch ehrenamtliches Engagement und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, wie in § 16 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) zur Öffnung der Schule beschrieben, können die MINT-Bildung der Schülerinnen und Schüler stärken.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei und dem Kultusminister wie folgt:

- Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung ehrenamtliches Engagement im MINT-Bereich wie durch den Verein Technischule in Darmstadt e.V.?
- Frage 2. Inwieweit unterstützt die Landesregierung ehrenamtliches Engagement insbesondere im MINT-Bereich?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Landesregierung begrüßt in hohem Maße, dass zahlreiche Vereine und Einzelpersonen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrer Arbeit dazu beitragen, wichtige Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Nicht nur im MINT-Bereich an Schulen spielt das Ehrenamt eine große Rolle. Mit der Förderrichtlinie „Ehrenamt“ unterstützt die Landesregierung u.a. gemeinnützige Organisationen, Verbände und kommunale Gebietskörperschaften sowie private Initiativen mit gemeinnützigen Trägern bei Maßnahmen im Zusammenhang mit Digitalisierung und Ehrenamt. Die genannten Organisationen können Fördermittel z.B. für die Anschaffung von IT-Ausstattung, für die Schulung im Umgang mit dieser sowie für die konzeptionelle Beratung erhalten. Diese Maßnahmen können u.a. für den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch der Organisationen sowie zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher eingesetzt werden. Hierfür können bis zu 15.000 € Fördermittel pro Antrag gewährt werden, insgesamt stehen jährlich 500.000 € zur Verfügung.

Die Initiative „Arbeiterkind.de“ lebt vom ehrenamtlichen Einsatz von mittlerweile deutschlandweit 6.000 Mentorinnen und Mentoren, die in Schulen Schülerinnen und Schüler aus Familien, in denen noch niemand oder kaum jemand studiert hat, zum Studium ermutigen und sie vom Studieneinstieg bis zum erfolgreichen Studienabschluss unterstützen. Diese in Hessen an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) gegründete und mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus in vielen Bundesländern fest etablierte Initiative wird seit vielen Jahren von der Landesregierung unterstützt, im Zeitraum 2015 bis 2024 mit ca. 1,3 Mio. €.

Die MINT-Förderung hat für die Landesregierung prinzipiell eine hohe Priorität.

Für die Schülerinnen und Schüler, die ein großes Interesse am Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik haben, bieten beispielsweise die MINT-Zentren die Möglichkeit, eigene Forschungsideen zu verwirklichen und Projekte zu bearbeiten. Um allen Schülerinnen und Schülern das Forschen möglichst nah an ihrem Wohn- bzw. Schulort zu ermöglichen, gibt es in Hessen viele dezentrale Angebote, die die Landesregierung grundsätzlich positiv bewertet. Die MINT-Internetseite in Hessen mit allen regionalen Angeboten verdeutlicht die Aktivitäten. (→ <https://www.mint-in-hessen.de/RegionaleAngebote>)

Darüber hinaus hat die Landesregierung mit der „MINT-Aktionslinie“ ein weiteres breit angelegtes Unterstützungsangebot im MINT-Bereich ins Leben gerufen. Die „MINT-Aktionslinie“ umfasst insgesamt sechs Projekte, die über das Regelangebot an beruflicher Orientierung durch die Schulen und die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit hinausgehen. Als Beispiel können hier die „MINT-Girls-Camps“ genannt werden. Diese Projekte richten sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 an allgemeinbildenden Schulen. Die Projekte sollen für eine Karriere in MINT-Berufen begeistern. Spielerisches Experimentieren, Unternehmensbesuche und berufsorientierende Module fördern das Verständnis und das Interesse der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich.

Im MINT-Bereich gibt es zudem zahlreiche Schülerlabore, die Schülerinnen und Schülern außerschulisches Lernen an den hessischen Hochschulen ermöglichen, z.B. Mitmachlabor Chemikum Marburg/Philipps-Universität Marburg (UMR), DLR School_Lab/Technischen Universität Darmstadt (TUD), Experimentier-Werkstatt Biologie FLÖX/Universität Kassel, Goethe-Schülerlabor Physik/Goethe-Universität Frankfurt am Main (GU) und MINT-Schul-Labor/Hochschule Darmstadt (h_da).

Eine weitere Initiative ist das Hessen-Technikum, welches an der h_da aus Landesmitteln als Pilot gegründet wurde und mittlerweile auf alle hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ausgeweitet wurde. Das Projekt setzt an dem Orientierungsbedarf junger Frauen am Ende ihrer Schullaufbahn an und soll deren Unsicherheit, die für sie mit einer Entscheidung für ein MINT-Studienfach verbunden ist, abbauen helfen und sie so zu einer Aufnahme eines Studiums im MINT-Bereich ermutigen. Das Hessen-Technikum gibt Abiturientinnen die Möglichkeit, sowohl ein Studium in einem MINT-Fach als auch den Berufsalltag in diesem Bereich kennenzulernen. Das Projekt wurde im Zeitraum 2013 bis 2020 aus Landesmitteln, ergänzt um Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF), mit ca. 357.400 € unterstützt.

- Frage 3. Bietet die Landesregierung eine Plattform zur Vernetzung von Studierenden und Institutionen für ehrenamtliches Engagement?

An hessischen Universitäten wurden im Bereich der MINT-Fächer Schülerlabore eingerichtet (z.B. an der GU, JLU, TUD und UMR), in denen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung

experimentieren und einen authentischen Einblick in den MINT-Bereich erhalten. Aus den dadurch entstehenden Begegnungen von Schülerinnen und Schülern mit Studierenden des Lehramts kann ehrenamtliches Engagement erwachsen.

Insbesondere die lehrerbildenden Hochschulen in Hessen bieten verschiedene Plattformen zur Vernetzung von Studierenden und Institutionen für ehrenamtliches Engagement:

Im Rahmen des Lehramtsstudiums der TUD fungiert die Praktikumsbörse als eine mögliche Plattform, um Studierende und Institutionen für ehrenamtliches Engagement zu vernetzen. So besteht hier z.B. die Möglichkeit für Lehramtsstudierende, sich mit der Technikscheule Darmstadt e.V. zu vernetzen und die Praxisphase II in der entsprechenden Einrichtung zu absolvieren.

Im Rahmen der Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL) wird an der JLU die Plattform „JUST-match“ aufgebaut, die Schulen, Studierende und wissenschaftliches Personal zur Identifikation von Projekten zusammenführt. Die Plattform soll u.a. wissenschaftliche Hausarbeiten initiieren, kann aber auch genutzt werden, um ehrenamtlich bzw. unentgeltlich Projektideen in Kooperation mit Schulen zu recherchieren, initiieren und umzusetzen.

Zusätzlich können sich Institutionen und Vereine an das Zentrum für Lehrerbildung der JLU wenden, um über einen spezifischen E-Mail-Verteiler für Lehramtsstudierende Ausschreibungen zu versenden. Auf diese Weise können alle interessierten Lehramtsstudierenden der JLU unmittelbar erreicht werden.

Die GU hat mit dem Projekt „Engagier dich!“ (2019 bis 2021) das Thema Ehrenamt und Engagement aufgegriffen und eine Plattform für internationale Studierende geschaffen. Hier besteht die Möglichkeit, sich über das Thema Engagement allgemein zu informieren, konkrete Vereine und Initiativen kennenzulernen und selbst ehrenamtlich aktiv zu werden. Im Jahr 2022 soll diese Plattform für alle Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus gibt es für alle Studierende ebenfalls die Möglichkeit, eine Hochschulinitiative oder Hochschulgruppe zu gründen – hierzu bekommen Studierende beratende Unterstützung seitens der GU. Hinzu kommt fachbereichsübergreifend die Bekanntmachung von Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement im Rahmen der Einstiegswoche und im Kontext mit Stipendien.

Ehrenamtliches Engagement von Studierenden wird auch an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWn) in vielfältiger Weise gepflegt und. Allem voran ist die studentische Einbindung in der akademischen Selbstverwaltung als ehrenamtliches Engagement hervorzuheben – dies gilt für alle Studienstandorte und Hochschultypen gleichermaßen: Studierende sind in zahlreichen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen in den Fachbereichen und natürlich im Bereich der Studierendenschaft engagiert, sind als Mitglieder bspw. in der Lehrpreisjury und zahlreichen anderen, Kommissionen aktiv, die der Verbesserung der Lehre dienen.

Ehrenamtliche Initiativen an der h_da zu unterschiedlichsten Themen werden u.a. durch Fachschaften organisiert. Beispielhaft aufgeführt sind einige Projekte aus dem Fachbereich Gestaltung:

- Projekt „Gestaltung der Einführungswoche für Erstsemester“,
- Podcast-Projekt „Gestaltungsgelaber“ mit Infos zu aktuellen Entwicklungen/Themen am Fachbereich bzw. Erfahrungsberichten von Studierenden
→ <https://www.youtube.com/channel/UCbcgwoLNVdiXN12dwjquN9w>,
- Projekt „Materialbibliothek“, Aufbau einer Sammlung mit Materialproben und Druckbeispielen als Hilfestellung insbesondere für Entwurfskurse sowie
- Projekt „Wohnzimmer-Abende“ mit unterschiedlichen thematischen Gestaltungen, wie z.B. Filmabend zur Sensibilisierung zu den Themen „Gleichberechtigung, Diversität und Diskriminierung“.

Eine hochschulweite studentische Initiative an der h_da ist „sti:ne“ (→ <https://ine.h-da.de/profil/stine>). Hier treffen sich Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen und organisieren gemeinsam Aktionen und Beiträge zum Thema Nachhaltige Entwicklung in der Hochschule. So wurden beispielsweise ganz praktische Aktionen in einer „Woche der Abfallvermeidung“ durchgeführt oder Hochbeete und Bienenmishilfen gebaut und auf dem Campus aufgestellt. Die Initiative „sti:ne“ trifft sich regelmäßig und wirbt aktiv zur Mitarbeit auf der Webseite, Social-Media-Kanälen und in direkter Ansprache.

Die Hochschule RheinMain sieht sich als wichtigen Teil der Zivilgesellschaft und fördert daher ehrenamtliches Engagement. Sie ist Gründungsmitglied des Vereins „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.“. Besonders im Competence & Career Center der Hochschule wird den Studierenden seit vielen Jahren angeboten, an verschiedenen Service Learning Projekten teilzunehmen. Studierende aller Fachbereiche können sich hier in unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekten engagieren. Zum Beispiel wird der Freiwilligentag Wiesbaden jedes Jahr von einem studentischen Team geplant, organisiert und durchgeführt unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden (→ <https://eintagsheld.de/>). Ebenfalls

sehr beliebt sind bei den Studierenden die Projekte in Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk (THW) (→ <https://kjt-wiesbaden.de/>) und mit dem Kinder- und Jugendtelefon (→ <https://kjt-wiesbaden.de/>).

Auch wenn an der Hochschule RheinMain (HSRM) keine Lehramts-Studiengänge angeboten werden, haben die Studierenden die Möglichkeit, sich an Projekten mit Schülerinnen und Schülern zu beteiligen. Hier seien als Beispiele nur die CLIMB Lernferien (→ <https://www.climb-lernferien.de/>) und die Chamäleon Lernbegleitung (→ <https://chamaeleon-lernbegleitung.videago.org/>) genannt. Die Engagement-Möglichkeiten für Studierende werden stetig ausgebaut. Besonders eine Ausweitung der Angebote im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule sind in Vorbereitung.

Im MINT-Bereich bestehen intensive Kooperationen der HSRM mit Schulen der Umgebung. Folgende Kooperationsbeispiele sind zu nennen:

Studierende der Umwelttechnik gestalten die „Technik-AG“ an der Rüsselsheimer Max-Planck-Schule (Gymnasium), die dort für die Klassen 5 und 6 angeboten wird. Ein ähnliches Projekt ist die „Informatik-AG“ am Frankfurter Adorno-Gymnasium für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8.

Die Studienbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften arbeiten im Rahmen gemeinsamer technischer Wettbewerbe und/oder Projekte schon länger mit der Rüsselsheimer Werner-Heisenberg-Schule (FOS) zusammen. Diese Zusammenarbeit wird, sobald es die pandemische Lage zulässt, sicher weiterbetrieben.

Seit 2003 besteht eine enge Kooperation mit dem Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e.V., zudem gibt es Kooperationen mit verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen in der Stadt.

Die Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS) bietet u.a. eine Initiative zum Thema Service Learning – ehrenamtlicher Einsatz der Kenntnisse von Studierenden für und mit Institutionen außerhalb der Hochschule:

→ https://www.frankfurt-university.de/de/newsmodule/nachrichten-der-startseite/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=7819&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e4cfa673826a1eb948aac578dc9ad929.

Der Begriff „Service Learning“ setzt sich zusammen aus „Community Service“ (gesellschaftliches Engagement) und „Learning“ (Lernen). Häufig wird es als „Lernen durch Engagement“ übersetzt.

Frage 4. Inwieweit gibt es für Studierende die Möglichkeit, sich an ihren Hochschulen und insbesondere im Lehramts-Studium bezüglich ehrenamtlichen Engagements im MINT-Bereich zu informieren?

Die Studierenden haben in Hessen die Möglichkeit, sich über lokale, regionale und nationale Portale über Einrichtungen und Projekte (z.B. „MINT - Zukunft schaffen“), die für ehrenamtliches Engagement im MINT-Bereich werben, zu informieren. An der GU wird auf diese Portale, Einrichtungen und Projekte bei verschiedenen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen hingewiesen; Informationsbroschüren für Studierende sind an den Instituten frei zugänglich.

Darüber hinaus werden im Rahmen einzelner Seminare außerschulische Lernorte der Region mit Beteiligung externer Institutionen wie NABU, Wetterauische Gesellschaft u.a. vorgestellt und diskutiert. Lehramtsstudierende haben zudem die Möglichkeit, sich bei der Akademie für Bildungsforschung und Lehrkräftebildung (ABL) zu informieren. Institutionen und Vereine können sich an die jeweiligen Fachbereiche in den Hochschulen wenden, um über einen spezifischen E-Mail-Verteiler Ausschreibungen und Informationen zu versenden.

An der JLU werden, neben der Plattform „JUSTmatch“ sowie dem E-Mail-Verteiler in den MINT-Fächern, Lehrveranstaltungen genutzt, um Schulen und Studierende zusammenzubringen sowie Ideen und Konzepte in Schulen zu erproben (z.B. in „PrimarWebQuests“, eine Methode zur internetgeleiteten Recherche).

Auch die Mitarbeit in Forschungsprojekten oder in Laboren für Schülerinnen und Schüler (z.B. das Schülerlabor „Physik in Aktion“, das Schülerlabor Biologie oder das Schülerlabor Chemie) sowie in Aktivitäten der Hochbegabtenförderung (z.B. das Projekt „Mathe für Cracks“) bietet Ansatzpunkte für Studierende, sich in Lehraktivitäten mit Schülerinnen und Schülern einzubringen und Informationen über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu sammeln. Hierzu zählt auch die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Hermann-Hoffmann Akademie, Lehramtsstudierende bei der Betreuung und Anleitung von Schülerinnen und Schülern einzubinden. Im Rahmen des Schülerlabors Chemie werden u. a. die Aktivitäten des gemeinnützigen Fördervereins „Freunde der Chemischen Institute“ begleitet. Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Chemischen Schülerlabors durch Lehramtsstudierende wird an der JLU als Studienleistung anerkannt und ist im Curriculum verankert. Schließlich pflegen die MINT-

Fachdidaktiken der JLU intensive Kontakte mit Schulen der Region und können jederzeit für Anfragen und Projektwünsche kontaktiert werden.

Das Chemikum Marburg wird ehrenamtlich von wissenschaftlichen Mitgliedern der Fachbereiche Chemie und Pharmazie der UMR geleitet und bietet Kindern und Jugendlichen Gelegenheiten, sich chemischen Konzepten und Prozessen über einen spielerisch-experimentellen Zugang zu nähern. In diesem Kontext werden alle Studierenden der beteiligten Fachbereiche über studentische Beschäftigungsmöglichkeiten als Versuchsassistenten und Versuchsassistentinnen in Lehrveranstaltungen und über weitere Informationskanäle der Fachbereiche informiert und bringen sich zahlreich ein.

Die am Fachbereich Biologie der UMR angesiedelte „Grüne Schule“ bietet ein umfangreiches Lern- und Erlebnisprogramm für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen an. Das Angebot reicht von Themenführungen über Projektstage bis zu Kindergeburtstagen. Schulklassen haben die Möglichkeit, sich mit spezifischen Themen bis in die gymnasiale Oberstufe hinein experimentell auseinanderzusetzen. In Lehrveranstaltungen und über weitere Informationskanäle des Fachbereichs werden die Studierenden entsprechend informiert.

Seit 2015 kooperieren die Frauenbeauftragte, MINT-orientierte Fachbereiche und das Zentrum für Lehrerbildung der UMR in der Gestaltung einer „MINT Summer School! for Girls“. Lehramtsstudierende werden über die beteiligten Fächer entsprechend informiert und erhalten die Möglichkeit, ehrenamtlich zu unterstützen.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, sich an bestimmten Veranstaltungen, wie dem jährlich stattfindenden Tag der Hochschulgruppen an der TUD über ehrenamtliches Engagement zu informieren, oder ein Beratungsangebot des jeweiligen Fachbereichs wahrzunehmen.

Durch die Kooperation mit dem Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e.V und mit weiteren gemeinnützigen Einrichtungen haben die Studierenden der Hochschule RheinMain die Möglichkeit, sich über alle Arten von ehrenamtlichem Engagement zu informieren. Zusätzlich informieren die Fachbereiche, wenn Projekte mit Schulen auf den Weg gebracht werden.

Die FRA-UAS bietet für Studierende zahlreiche Möglichkeiten an, sich über ehrenamtliches Engagement im Bereich MINT zu informieren. Genannt werden zwei aktuelle Beispiele:

- „F1 in der Schule“ mit der St. Angela Schule in Königstein zur Förderung von Mädchen im MINT-Bereich → <https://framediale.de/images/fraMediale/Media/Videos/2017/Preistraeger/SchuelerInnen.mp4>) sowie
- „Formel 1 in der Schule – 1“ – Hessen schafft Wissen (→ [hessen-schafft-wissen.de](https://www.hessen-schafft-wissen.de)) – Maschinenbau an der FRA-AUS.

Frage 5. Welche weiteren Möglichkeiten nutzt die Landesregierung, um ehrenamtliches Engagement im MINT-Bereich unter Lehramtsstudierenden zu stärken?

Bei der Beantwortung der Fragen 2, 3 und 4 wird ausführlich auf Unterstützungsmöglichkeiten und Initiativen sowohl auf Ebene der Landesregierung als auch der einzelnen Hochschulen in Hessen eingegangen. In Ergänzung hierzu können folgende Initiativen einzelner Hochschulen (exemplarisch) genannt werden, die zur Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im MINT-Bereich unter Lehramtsstudierenden beitragen sollen:

Durch Kooperationen zwischen Schulen und der GU werden zum Beispiel Studierende als Hilfskräfte innerhalb von Projekten in Schulen eingesetzt (wie Schülerlabore, das Projekt MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung, Hessische Schülerakademie).

Die TUD selbst ist Mitglied im MINT-Zentrum Darmstadt e.V., einem Verein für MINT-Bildung in Südhessen. Über Kooperationen werden direkte Verbindungen zwischen Studierenden und den MINT-Bildungsakteuren hergestellt.

An der JLU können über einen E-Mail-Verteiler ehrenamtliche Gesuche versandt werden. So haben sich einige Lehramtsstudierende der JLU etwa als Lernbegleiter in Deutsch als Zweitsprache-Kursen, als Mathe- und Lesepatent, bei www.corona-school.de bzw. www.lern-fair.de, bei Abiturkursen, CLIMB-Lernferien, Oster- und Herbstferiencamps u. ä. engagiert. Mit einigen Schulen in der Region bestehen Kooperationsverträge (Campus- und Kooperationsschulen), im Zuge derer u.a. je nach Profil der beteiligten Schule MINT-Förderung betrieben wird, woran auch Studierende bzw. studentische Hilfskräfte beteiligt sind. Eine enge Kooperation besteht zudem mit dem Gießener Mathematikum.

An der Universität Kassel wird seit zehn Jahren Service Learning strategisch gefördert. Studierende können durch die Teilnahme an Service Learning-Seminaren gesellschaftliches Engagement mit Studienleistungen verbinden: Eingebettet in curriculare Lehrveranstaltungen setzen Studierende praktische Projekte um, die dem Gemeinwohl dienen, oft in Kooperation mit gemeinnützigen/öffentlichen Einrichtungen. Service Learning kann in Studiengängen jeglicher Fachrichtung realisiert werden.

Seminare mit Service Learning aus den vergangenen Jahren, die Lehramts-Studierende im MINT-Bereich offenstehen, umfassen beispielsweise Patenschaftsprojekte, in denen Studierende Patenschaften für sozial benachteiligte Kinder übernehmen (Beispiel „Projekt K“, „Kultur Kids Nordstadt“) sowie verschiedene fachdidaktische Seminare, in denen Studierende z.B. Inhalte für eine „Uni für Kinder“ entwickeln oder in Kooperation mit Kasseler Schulen Webvideos für die Unterrichtspraxis produzieren.

Wiesbaden, 22. Februar 2022

Angela Dorn